

dergegeben werden. Er erklärte: „Die Unterstützung, die wir durch das Lektorat der Parteileitung als sozialistische Brigade erfahren, hat für die Festigung und Entwicklung unseres Kollektivs große Bedeutung. Wenn heute in unserer Brigade alle Kollegen nach der Seifert-Methode arbeiten und wenn wir seit fünf Monaten ohne Ausschub arbeiten, dann hat hierbei das Lektorat einen wesentlichen Anteil. Es unterstützt uns bei der Klärung politisch-ideologischer Fragen und bei der Beseitigung von Schwierigkeiten auf organisatorischem und technischem Gebiet. Von großem Vorteil ist, daß jetzt die Probleme behandelt werden, die uns in der täglichen Arbeit und im Leben beschäftigen. Das Lektorat wird uns auch bei der Verwirklichung der Beschlüsse des 12. Plenums, Z. B. bei der Einführung der Mitrofanow-Methode, mit der wir begonnen haben, gut unterstützen. Das Lektorat hat unseren Brigaden, ich möchte das auch im Namen der Brigade „10. Jahrestag“ sagen, die am 1. Mai 1961 mit dem Staatstitel ausgezeichnet wurde und die seit Mitte vorigen Jahres mit uns im Wettbewerb auf der Grundlage der Weineck-Methode steht, eine gute Hilfe geleistet. So konnten wir in den vergangenen Monaten die Arbeitsproduktivität um 4,25 Prozent über den Plan hinaus steigern. Auch das politische Bewußtsein in der Brigade ist gestiegen. Wenn sich früher niemand um die Wandzeitung kümmerte, so hat sich das heute geändert. Die Kollegen kommen von selbst und sagen, wir müssen die Wandzeitung neu gestalten. Unsere Kolleginnen und Kollegen spenden jetzt auch bewußter für den Solidaritätsfonds, den Kindertag usw. Jetzt haben sich die Genossen und Kollegen vorgenommen, einen sozialistischen Meisterbereich zu entwickeln.“

In der Hegel tagt das Lektorat einmal im Monat. Als Grundlage dienen die von der Parteileitung herausgearbeiteten Schlußfolgerungen für die politisch-ideologische und wirtschaftliche Arbeit. Während der Beratung des Lektorates muß der jeweilige Verantwortliche seine ausgearbeitete Lektion, seinen Vortrag oder Seminarplan vortragen und begründen. Nach gründlicher Diskussion wird, wenn

erforderlich, der Inhalt verbessert; dann werden die Termine sowie die Personen festgelegt, die referieren.

Propagandistische Tätigkeit hilft eigene Arbeit verbessern

Doch auch der Initiative der einzelnen Lektoratsmitglieder wird kaum gegeben. So verlangte der Genosse Produktionsleiter vom Werk I, der täglich viele Schwächen im Betrieb und in der eigenen Arbeit feststellen konnte, eine ernsthaftere Behandlung der Fragen des sozialistischen Arbeitsstils. Das gründliche Beraten dieser Frage führte zu einer breiteren Einbeziehung der Arbeiter und der Intelligenz in die Lenkung und Leitung der Produktion. So konnte eine höhere Aktivität der Werktätigen erreicht werden. Beispielsweise wird jetzt die zehntägliche Plankontrolle konsequent durchgeführt.

Die Arbeit des Lektorates hat dazu geführt, daß sich die Genossinnen, Genossen und Kollegen des Lektorates, die verantwortliche Funktionen bekleiden und als Spezialisten auf dem technischen und organisatorischen Sektor arbeiten, viel ernster mit der marxistisch-leninistischen Theorie beschäftigen, als das vorher der Fall war. Zugleich erkennen sie, daß ihnen die Propagandaarbeit hilft.

So erklärte der Technische Direktor nach einer Aussprache über eine von ihm erarbeitete Lektion: „Die umfassende Hilfe und die kollektive Kritik helfen mir, meine Arbeit zu verbessern.“ In der Aussprache ging es hauptsächlich, um das Problem, von welchen Kräften heute in Deutschland die Kriegsgefahr ausgeht und wer die Spaltung Deutschlands bewirkt hat. Der Technische Direktor hatte in seinem Lektionsentwurf davon gesprochen, daß doch die Existenz zweier deutscher Staaten die Kriegsgefahr erhöhe. Doch gab er keine Antwort auf die Frage, wer in Deutschland die Spaltung organisiert hat und wer den Atomkrieg vorbereitet. Die verderbliche antinationale Holle der westdeutschen Monopole war von ihm ungenügend erkannt worden. Es galt al'so, in dem Thema „Die Holle und der Stand des sozialistischen Wettbewerbs in unserem Kombinat“ stärker die Rolle der DDR als Bastion des Friedens in Deutschland zu behandeln. — Die bessere Arbeit des